

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 45 (2002)
Heft: 2

Artikel: Buchhändlermarken, tausendfach : Reinhard Öhlberger katalogisiert den Kontinent der kleinsten Drucksachen des Buchhandels
Autor: Pfäfflin, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHHÄNDLERMARKEN, TAUSENDFACH

Reinhard Öhlberger katalogisiert den Kontinent der kleinsten Drucksachen des Buchhandels

In Walter Benjamins berühmtem Essay «Ich packe meine Bibliothek aus» von 1931, der zum Grundbestand jeder Bibliothek gehören müßte, erinnert sich der Sammler der Erwerbung von Honoré de Balzacs «La peau de chagrin».

«Das war 1915 auf der Auktion Rümman bei Emil Hirsch, einem der größten Bücherkenner und zugleich vornehmsten Kaufleute. Die Ausgabe, um die es sich handelt, ist 1838 in Paris Place de la Bourse erschienen. Eben, da ich mein Exemplar zur Hand nehme, sehe ich nicht nur die Nummer der Rümmannschen Sammlung, sondern sogar die *Etikette der Buchhandlung* vor mir, in der vor über 90 Jahren der erste Erwerber es ungefähr zu einem Achtzigstel des heutigen Preises gekauft hat. Papeterie I. Flanneau heißt es da. Eine schöne Zeit, da man solche Prachtwerke... noch in einer Papeterie kaufen konnte.»

Fragen sich Bücherkäufer heute je, wo sie dieses oder jenes neue Buch gekauft haben? Antiquarische Erwerbungen bleiben einem über Jahrzehnte in Erinnerung, aber bei sogenannten Neuerscheinungen, die in jedem x-beliebigen Buchladen am Lager sind oder binnen Stunden beschafft werden können, bleibt es gleichgültig, wem ich meine Rechnung bezahle.

Das war vor zweihundertfünfzig Jahren anders – und noch vor fünfzig Jahren bestand zwischen dem Buchhändler und seinem Kunden ein Verhältnis, das durch genaue Warenkenntnis, eigene Lektüererfahrungen und die Vorstellungskraft von der Interessenlage eines sammelnden und lesenden Kunden bestimmt war. «Man» verkehrte in der Buchhandlung X, niemals trat man über die Schwelle der Buchhandlung Y. Zwischen Buchhändler und

Kunde bestand ein Vertrauensverhältnis, das sich in dem winzigen, in den Vorsatzblättern versteckten Detail erworbener Bücher festgesetzt hatte: Der *Buchhändler-etikette*, der *Buchhändlermarke*, in süddeutschen und österreichischen Gegenden liebevoll *Wapperl* oder *Pickerl* genannt, im englisch-amerikanischen Buchhandel waren es die *book labels*, die *booksellers marks* oder *booksellers tickets*.

Ihre Funktion war, ähnlich wie bei den verwandten Etiketten der Buchbinder, eine diskrete Art der werbenden Erinnerung, wo man ein Buch erworben hatte; gelegentlich war mit dem winzigen Firmenzeichen ein abtrennbares Preisschildchen verbunden – und auf ein solches Exemplar mit Etikette war Walter Benjamin beim Umzug seiner Bibliothek gestoßen, als er die Papeterie Flanneau entdeckte.

Was bisher nicht einmal einen Namen für Sammler und Buchhistoriker hatte, weil der Begegnung mit solchen *printed ephemera* etwas ganz Beiläufiges anhaftet, bekommt durch Reinhard Öhlbergers wunderbares Katalogbuch «Wenn am Buch der Händler klebt» ein Gesicht.



Er hat in zwanzig Jahren, die er als Musiker bei den Wiener Philharmonikern in den Konzertsälen der Welt zubrachte, einer in Wien gestifteten Bücherleidenschaft gefrönt und dabei, weltweit, jenen winzigen

gedruckten, geprägten, gepreßten Etiketten nachgespürt: Herausgekommen ist ein Katalog mit weit über tausend farbigen und schwarz-weißen Abbildungen. Und jedem Exemplar der 999 Exemplare der Gesamtauflage des Verlegers Erhard Löcker in Wien liegen 12 Originale aus fünf Kontinenten bei.

Der «Michel» für Buchhandelsetiketten heißt «Öhlberger». Er führt auf knapp 150 eng bedruckten Seiten im Quartformat, geordnet nach Ländern und Städten, tausende jener Firmen alphabetisch auf, die Buchhandelsetiketten verwendeten.



Die deutschen, österreichischen und schweizerischen Buchhandlungen stehen dabei an der Spitze, gefolgt von den Niederlanden (wo der Autor einen Sammlerkollekten aufat), von Frankreich und England. Aber Öhlberger liefert auch türkische, ukrainische oder chilenische Muster; er bringt Beispiele von den Antillen, aus den USA, aus Südafrika oder Malaysia – und manche dieser kleinen Marken erklärt sich aus der mit der deutschen Geschichte verbundenen Vertreibung im vergangenen Jahrhundert.

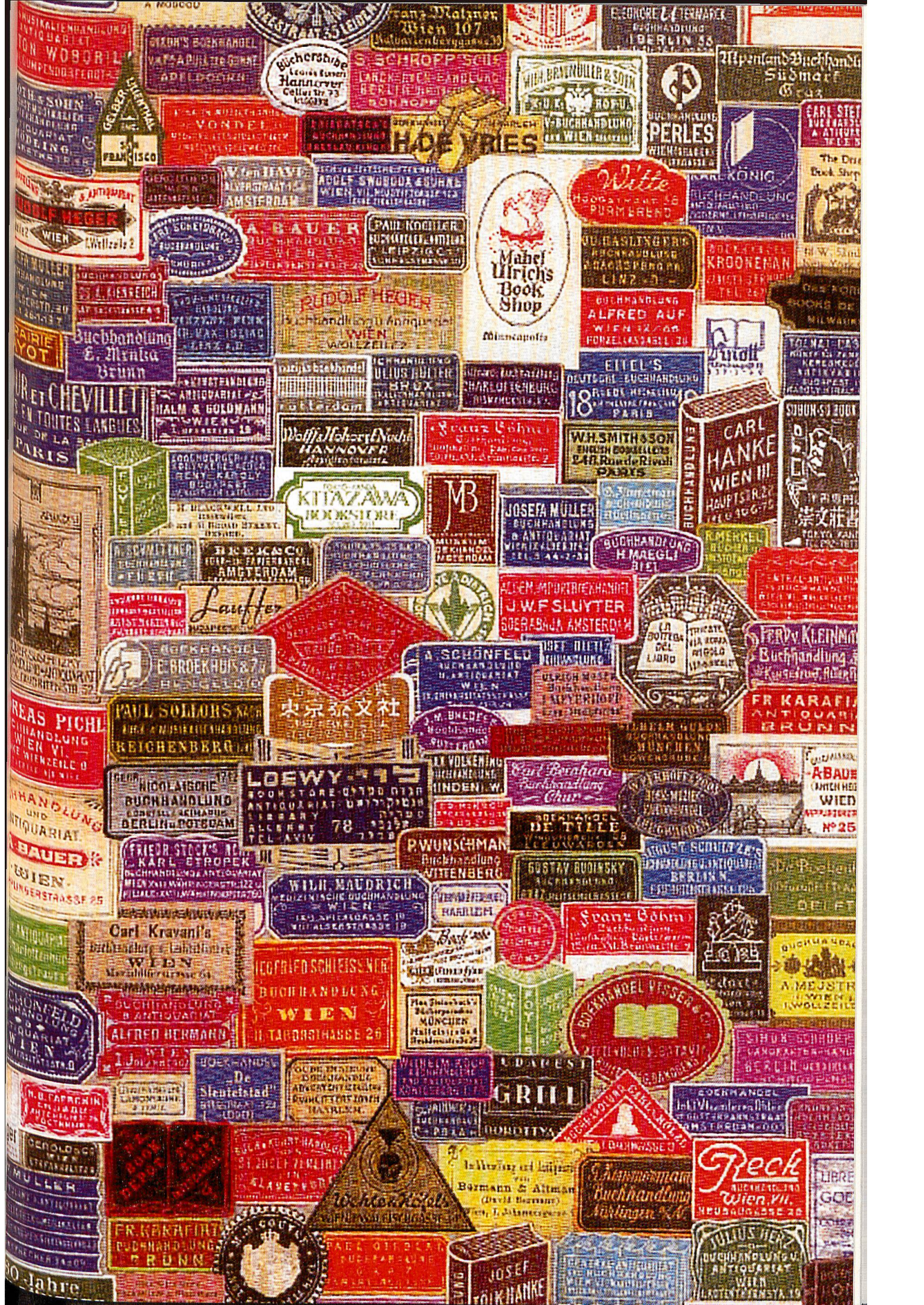
«Pigmalion» in Buenos Aires wurde 1942 von Lili Lebach gegründet. Der seit 1908 in Jerusalem bestehende «Book Store Ludwig Mayer» war zwar zwischen 1922 und 1934 auch in Berlin tätig, zog sich dann aber wieder ganz nach Palästina zurück, während «Logos Bookshop» unter Walter Zadek im März 1940 in Tel Aviv gegründet worden war. 1935 eröffnet Erich Eichner die «Livreria Kosmos» in Rio de Janeiro; eine Zweigniederlassung in Sao Paolo wird

erst 1949 eingerichtet. Die Händlermarken dieser Buchverkäufer knüpften also an eine deutsche Tradition an; doch Öhlberger kann auch auf frühe englische Beispiele aus der Mitte des 18. Jahrhunderts verweisen.

Was erzählen uns diese Buchhändleretiketten heute? Wenn ich bei der Arbeit an der Bibliographie des Querido Verlags Amsterdam unter Fritz Helmut Landshoff bei der Autopsie auf zahlreiche Exemplare stoße, die in vielen Ländern der damals freien Welt angeboten wurden: bei A. Vogel in Winterthur etwa oder bei Lányi in Wien, bevor die Buchhandlung in der Kärntnerstraße 44 von Johannes Katzler im Jahre 1938 arisiert wurde, so werden Auflagen drucke durch das Schicksal dieses Exemplars zu einem Individuum. – Katzler war sogenannter «Altösterreicher», und Richard Lányi, der sich für Klimt und Schiele und Karl Kraus eingesetzt hatte, starb nach Enteignung und Deportation 1942 in Auschwitz.

Das deutsche Jahrhundert kannte aber auch Systeme im Unsystematischen: 1936 gründete Gottfried Bermann Fischer nach vergeblichen Niederlassungsgesuchen in der Schweiz mit den mißliebig gewordenen Autoren des S. Fischer Verlags den Bermann-Fischer Verlag Wien. Zurück blieb Peter Suhrkamp mit einem Autorenkreis, der dem Verlag bis 1939 rote Zahlen einbrachte. Erst die großzügige Abnahme von 10000 Exemplaren der von Peter Suhrkamp und Oskar Loerke zusammengestellten Anthologie «Deutscher Geist» – sie ist bis heute lieferbar – durch die «deutsche Norwegen-Armee»(!) brachte den S. Fischer Verlag Berlin, der sich bald Suhrkamp Verlag nennen mußte, in die Gewinnzone.

Bermann Fischer hatte u. a. Altenberg und Beer-Hofmann, Döblin und den unfertigen Moritz Heimann («Die Spindel»), Hofmannsthal und Kessler, Thomas Mann und Musil, Schnitzler und Wassermann in der Originalausstattung nach Wien mitgenommen, weil ihre Bücher in Deutsch-





CARL KOCH
NÜRNBERG
FRANZ KOENZER
KONSTANZ

JAMES HOPE & SONS
OTTAWA ONT.

BOEKHANDEL
SEVENSMA

WARRIA HERMANN
AMORADAS NO 1599
PORTO ALLGRE

BUCHHANDLUNG
TYROLER
INNSBRUCK

KAFFE'S BOOK &
EXCHANGE
CALGARY

BUCHHANDLUNG
LEOPOLD HEIDRICH
WIEN I. PLANKENG. 7

Leuchner & Lubensky's
in Graz,
Sporngasse Nr. 13

Karl HINTERMAYER
WIEN VII
Klosterplatz 29 Tel. 435725

Julius FEITH
PILSNER

BOEKHANDEL
V.L. BESCHOOR
GRAVENHAGE

LIBRERIA
ARCADIA
CAPRI-ITALIA

Hummelen's
BUCHHANDEL
ASSEN

EDDOR ACKERMANN
MÜNCHEN
ROMENAPLATZ 10

BUCHHANDLUNG
JULIUS FEITH

КНИЖКУПЕЦТВО
ОБЧОД ПАПІЕРОМ
EMIL TAUB CADCA
KNÍHTLAČIARENĀ Ā
KNĪHVĀŽĀGĀSTVO

Schrader'sche Buchh.
Hannover
Alte Kellerheerstr.

BUCHHANDLUNG
RD DORFER
YR OOST
MÜLLERSTRASSE 8

ALL. GRUNZ
AUSGIG

LIBRAIRIE C. KLINCKSTOCK
12, RUE DE BULLE, PARIS.

BUCHHANDLUNG
ZÜRICH

SANTA FE
BOOK AND
STATIONERY
CO.
PHOENIX
SANTA FE
NEW MEXICO

Berlin-Friedenau
Hauptstr. 18/20
Tel. 41100

新古書
ブッククラブ
源善堂書
神田川田町3丁目
電話(291) 5082
5083

LIBRERIA PAPELERIA
ENCUADERACION
REVOLIN MEXICO
CIUDAD DE MEXICO

PILANZ LEO & COMP
K. V. & F. BUCHHANDLER
WIEN I. SPANNRING 31

Goethebuchhandlung
BERLIN W. 8
Leipziger Strasse 120

D. BAKKER
BUCHHANDLUNG
WIEN VI
Hauptstr. 17-19
Tel. 4205

Buchhandlung Kukkuk
Joh. Paul Regitz
CHARLOTTENBURG 2 - Schillerstr. 12
Fernspr. 01/11 Stefaniplatz 10/11

PHILPOTT & COLLINS LTD.
ABERCORN STREET,
BULAWAYO.

LIBRERIA
SORMANI
VENEZIA

S. J. MOORE
BOOKSELLER
NEWYORK



SREČKO HARTMAN
knjižara papirna
knjižgovezna
VARGADIN
Ducanska ulica

VRARIA
IGULO LTD
O'FACIO
TIRESOURO 333
E. 2 2735

L. & A. BRECHEN
BRUNN

Heller
Baummarkt

BOOK SHOP

FRANZ OHME
BUCHHANDLUNG
LEIPZIG

BUCH & VISSER
BUCHHANDLUNG
WENSCHEAT 23
RAGE

COLPITTS
BOOKS
& STATIONERY
MONCEY
N. Y.

W. VAN HOOBSTRATEN
PAPIER- & PAPIER- & PAPIER-
MOODERIE DE GR
S'GRAVENHAGE

Buchmedlers
Buchhandlung
Belchenberg
Belchenberg

WILHELM
BUCHHANDLUNG
STRALSUND

J. INSAKOFF
LIBRAIRIE - KOFFER
Centralisierendes officiel de livres les 27
Rue de la grande trouperie
Gruyere-Str. 22, 87 - PETERSBURG

LE BÜCHER BEI
TZ SUSSMANN
FRANZ-JOSEFS-KAI
ELEPHON 1 29-3-69

BUCHHANDLUNG
LUDWIG SCHÜBERT
ST. PÖLTEN

HYNDMAN'S
DUNEDIN

P. P. ICHLER & WITWE & SOHN
BUCHHANDLUNG
LEHRMITTEL-ANSTALT
WIEN VII
Klosterplatz 2

ST. PULFERT
ANTIKARIAT
WIEN
Klosterplatz 2

BOEKHANTE
D. W. A. J. P. E. L.
DE W. A. J. P. E. L.
DE W. A. J. P. E. L.
DE W. A. J. P. E. L.

BARTLOME
INTERLANEN

SPEYER & PETERS
Buchhandlung / Antiquariat
BERLIN NW. 7
Unter den Eichen 50

APELBORN

BURGER VERLAG
BUCH, KUNST UND
MUSIKALINHANDLUNG
WIEN I. BURGRING 1
TEL. 8 23 400

BUCHHANDLUNG
MAX JOSEF
MARIAGE

ROULETTES
PAPIERIE
GRAPHIES

RICHARD FRINSTACKY
BUCH- & PAP. HANDEL
WIEN VII. H. H. H. H. H.
MARIENSTR. 17

AMELANGE'SCHE BUCHHANDLUNG
(H. RENECKE)
BERLIN, WITTEBAMENSTR. 100

WILLI O. TH. JAGOR
BUCH- & PAP. HANDEL
WIEN V.
Klosterplatz 2

BOENE
Vermeert
WAGNINGEN

ED LIPPOTT
KUNSTEIN
BUCHHANDLUNG

BUCHHANDLUNG
A. REICHMANN
WIEN
IV. Hauptstrasse 20

SCHWARZ-VERLAG
BUCH- & ART. L.
WIEN VI. MARIANNEF. STR. 31
TEL. 5 24 146

RUD. HENGSTENBERG
BUCHHANDLUNG
KARLSBAD

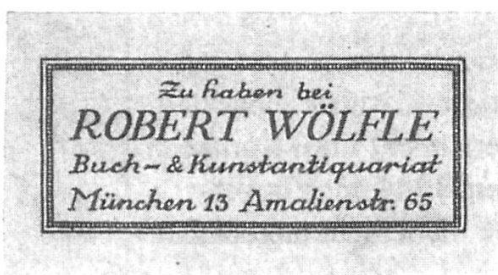
Carl Weid
Antiquariat & Buchh.
München Jägerstr.

Fred. Henning
DEN

land nicht mehr verkauft werden durften. Von Wien aus, als Importware ins Deutsche Reich, konnten die Autoren der Schwarzen Listen bis März 1938 weiter ausgeliefert werden, weil das Interesse am Ausgleich an hohen Exportraten mißliebiger Autoren ins westliche Ausland den Import aus Österreich grundsätzlich wünschenswert gemacht hatte.

So finden sich in den Vorsatzblättern verbotener Bücher die Etiketten von Gräfe & Unzer in Königsberg bis zur Buchhandlung in der Briennerstraße in München; Berlin und Freiburg, Köln und Essen und Nürnberg sind vertreten. Verkehrte Welt! Die Buchhandelsetiketten zeichnen den Weg der einzelnen, verkauften Bücher nach. Man könnte sie, buchhandelsgeschichtlich, als das Gegenstück zu Pränumerationslisten in Büchern des 18. und 19. Jahrhunderts ansehen, aus denen für den Forscher der Verbleib ganzer Auflagen ablesbar gewesen ist.

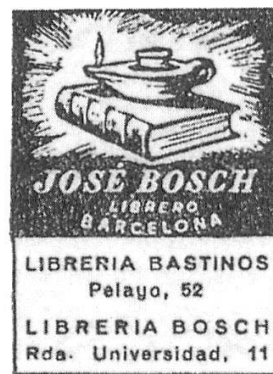
Öhlberger beschränkt seine Arbeit nicht auf den alphabetischen oder geographischen Katalog aller nachweisbaren Vignetten. Das Herzstück seines Werkes sind 199 buchhandelsgeschichtliche Exkurse zur Geschichte von Firmen, die eine oder mehrere Etiketten verwendet haben. Hier breitet Öhlberger alle Spielformen der Gattung



aus. Er katalogisiert nicht nur. Er kategorisiert nach Typen, Formen, Herstellungsarten: die nachgeahmten Firmenschilder, die imitierten Siegelungen, die stilisierten Buchformen oder Bibliotheken oder den Buchhändler-Zoo mit geflügeltem Greif, Adler und Doppeladler, mit Eule und

Pegasus. Er findet Fehldrucke ohne Adreßangabe, oder, im fernen Graz, den Buchhändler Giesler, der sich bei der Schreibung seiner Adresse «Bismarckplatz» für die Einsparung des Buchstabens «c» entschieden hat.

Öhlberger hat ein offenes Ohr für buchhandelsgeschichtliche Anekdoten, wenn er bei einem seiner ältesten Wiener Funde – und das ist ein typographisches Meisterstück –, der Markette des Buchhändlers Johann Georg Binz (1748–1824), folgende



Geschichte erzählt: Binz, «zu finden in Wien am Stephans-Freudhofs», dem heutigen Stefansplatz 6, galt als knausrig und deshalb reich; auf sein Äußeres legte er so wenig Wert wie auf die Erhaltung seiner Gesundheit. Er bot «das Ideal der entsetzlichsten Vernachlässigung», – allein Büchern galt sein Interesse. Und er hielt auf seine Buchhändler-Etikette. Nun soll er mehrere Häuser besessen haben, was er immer geheim hielt. Bei einem Brand verriet er sein Geheimnis mit dem Aufschrei: «Am Haus selbst ist mir weniger gelegen; aber die Bücher, die Bücher!»

An manchem Buch muß einem nicht unbedingt gelegen sein, aber an Reinhard Öhlbergers Etiketten-Sammlung sollte kein Bücherliebhaber vorbeigehen.

Reinhard Öhlberger: Wenn am Buch der Händler klebt. 359 Seiten, 663 farbige und 425 schwarz-weiße Abbildungen. 12 originale Händlermarken als Beilage. Wien: Löcker Verlag 2000. Pappband € 93.–. ISBN 3-85409-329-2